

# Das Kribbeln im Magen gehört einfach dazu

32 14.4.89

## Begeisterung des Publikums motiviert die Laienschauspieler

Dreimal schallt es „Vorhang auf“ in den Gängen hinter der Bühne wenige Minuten vor der Aufführung, die Darsteller gehen ein letztes Mal wichtige Textstellen durch, dann ist es soweit: Der Vorhang hebt sich zur dritten Aufführung des Lustspiels „Brave Diebe“ von Jack Popplewell im Theatersaal des Schlosses.

### Lampenfieber muß sein

Zwar sei die Nervosität groß, doch ohne Lampenfieber mache es keinen Spaß, schildert Ralf Kleefeld, zweiter Vorsitzender des Amateurtheatervereins Kleine Bühne Wolfenbüttel, seinen Zustand kurz vor der Aufführung. Ralf Kleefeld, gleichzeitig verantwortlich für die Spielleitung, fügt hinzu: „Es muß ein Kribbeln im Magen zu spüren sein, sonst springt der Funke nicht zum Publikum über.“ Die Kleine Bühne Wolfenbüttel ist zur Zeit der einzige Amateurtheaterverein der Lessingstadt. Erstmals fanden sich seine Mitglieder im September vergangenen Jahres zu Leseproben der „Braven Diebe“ zusammen, dann, am 7. Januar, wurde der Theaterverein aus der Taufe gehoben. Gründungsväter sind neben Ralf Kleefeld der Vorsitzende Wolfgang Bessert und Geschäftsführer Jürgen Niemann. Über ein halbes Jahr trafen sich die Laienspieler jeden Mittwochabend zu den Proben. Die Mühe hat sich gelohnt, denn alle vier Vorstellungen der „Braven Diebe“ waren ausverkauft und fanden bei den Zuschauern großen Anklang.

### Schauspielerei als Hobby

Die Schauspielerei ist ihr Hobby, die Mitglieder haben Berufe wie Technischer Zeichner, Verwaltungsangestellter oder Lehrer. Mit dem Theaterspielen wollten sie ihr sprachliches Ausdrucksvermögen verbessern, erläutert Ralf Kleefeld die Ziele der Kleinen Bühne. Neben einer kreativen Freizeitgestaltung sei eine Stärkung des Selbstbewußtseins ein großer Erfolg, fügt der Leiter der Theatergruppe hinzu. Ralf Kleefeld weiter: „Ein wichtiger Vorteil unseres Vereins ist es, daß Proben und Aufführungen auf derselben Bühne stattfinden.“ Entscheidungen bei Inszenierungsangelegenheiten trafen alle gemeinsam, und nach den Aufführungen blieben die Laienspieler oftmals noch zusammen, ergänzt Wolfgang Bessert. Der Verein lebe ohne Zuschüsse, vieles von der Bühnendekoration stamme aus privater Hand.

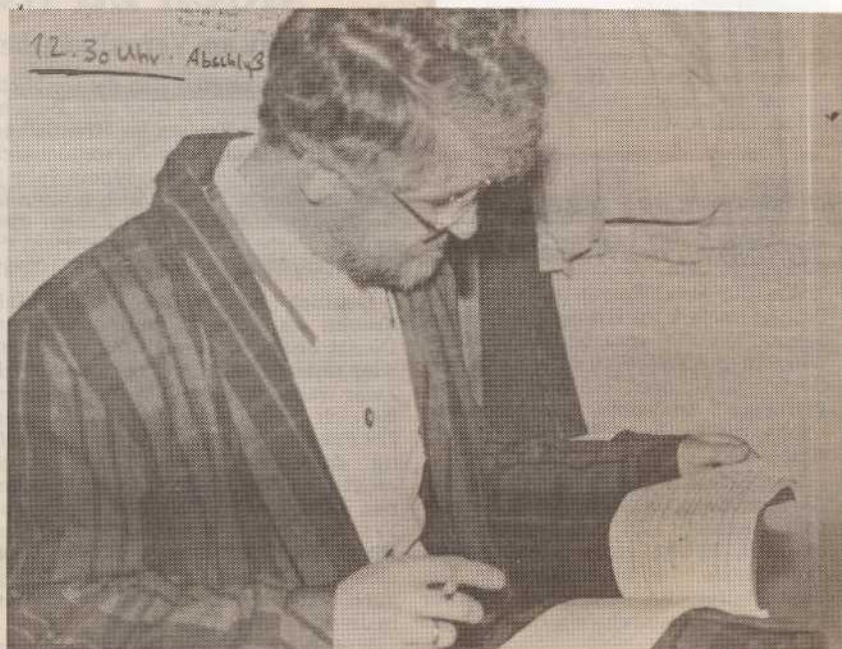
Gegenüber der Premiere habe die Nervosität nachgelassen, doch von Routine sei noch nichts zu spüren, beschreibt Bärbel Maurer, erstmals aktiv auf der Bühne, ihre Empfindungen. Bärbel Maurer weiter: „Im Moment des Auftritts ist die Aufregung vorbei, ein Phänomen, das ich bisher nicht gekannt habe.“ Ist die Schminke

sorgsam aufgetragen, sind Licht und Bühnenbild noch einmal überprüft, werden die Kostüme angezogen. Mit etwas Mineralwasser werden trockene Kehlen angefeuchtet, ein letzter Blick ins Textbuch und dann schließen sich die Schauspieler Hand in Hand zu einem Kreis zusammen: Ralf Kleefeld stimmt sie alle ein: „Wir werfen jetzt all unsere innere Last ab. Wir sind völlig frei und gehen entspannt auf die Bühne.“ Mit dem abschließenden Ruf „Vorhang auf“ machen sich die Schauspieler gegenseitig Mut. Pünktlich um Viertel vor acht ertönen aus dem Lautsprecher die Klänge des „Big Ben“, und das Stück beginnt...

In den Pausen des Dreiakters ziehen sich die Akteure um, schnell eine kleine Erfrischung, und dann geht es konzentriert in die nächste Szene. Während der Aufführung freuen sie sich immer wieder über den Beifall des Publikums. Und je mehr die Besucher mitmachten, desto lockerer und unbeschwerter könnten sie spielen, schildert Jürgen Niemann hinter der Bühne eine schwierige Stelle im dritten Akt.

### Applaus, Applaus...

Nach über zwei Stunden ist das Stück zu Ende. Großer Beifall beweist die Begeisterung des Publikums über diese Aufführung einer Amateurtheatergruppe. Alle Mühen sind in diesen Augenblicken vergessen. In gemütlicher Runde läßt die Kleefeld-Truppe den Abend ausklingen. Nun macht sich die „Kleine Bühne“ auf die Suche nach einem neuen Stück, um beim Wolfenbütteler Altstadtfest im Juli die Besucher erneut zum Lachen zu bringen. hg



In der einen Hand die Zigarette, in der anderen Hand das Textbuch: Wolfgang Bessert, Vereinsvorsitzender, studiert noch einmal die wichtigsten Passagen seiner Theaterrolle.